

Wir führen ein vollständiges Lager in

Fancy und Staple Groceries

Erdene und Tafelgeschirre Glasswaren und Lampen

Frische Früchte

Kracker und Kleine Kuchen

Wir bezahlen die höchsten Preise für Farmprodukten

JOHNSON'S CASH STORE

J. P. ABTS

Leichte Doppelte und Einfache
Pferdegeschirre
Fliegenetze und Kniedecken
in grosser Auswahl

Alle Reparaturen werden zufriedenstellend und zu realen Preisen ausgeführt.

J. P. Abts

Bei uns ist die Niederlage für
Möbel aller Art

Eiserne und Messingene Bettstellen, Matratzen, Sprungfedern, Koffertischen, Hängematten, Arminster, Brüssel und ingrain Mugs, Teppiche, Portieren, Spitzen-Gardinen, und alles was in einem der Zeit entsprechenden Möbel Geschäft geführt wird.

Läst mich eure Bestellungen auf frische Blumen für alle Angelegenheiten machen.

Ich kann euch die Expressgebühren an Aufträgen von \$2.00 und höher ersparen.

Leichenbestattung und Einrahmen von Bildern.

E. C. PRESCOTT,

Geschäftssphone 26 Residenzphone 26

Benutzt das Check-System

Eure Rechnungen zu bezahlen. Es ist sicherer als das Baargeld auszugeben. Der Check, nachdem er indossiert und bezahlt, dient als Quittung. Mit einem Check hat man immer das richtige Wechselgeld. Probiert es.

Ihr seid eingeladen

ein Konto zu eröffnen mit der

Farmers & Merchants State

Bank

Die Bank an der Ecke

Kapital \$50,000

Bezahlt Zinsen auf Zeit-Depositen.

W. P. Darm, Pres. J. J. Miller, Vice-Pres. C. A. Tuleys, Kass.

C. T. Pratt, Hilfs-Kassier.



Storz Triumph BEER

A TRIUMPH IN THE ART OF BREWING

THE LEADING BEER IN THE MIDDLE WEST

Verkauft in allen hervorragenden Wirtschaften.

John Grohmann

Händler in Pferdegeschirren,
Fliegenetzen, Sattel usw.

Reparaturen prompt und zufriedenstellend ausgeführt. Sprecht vor in der früheren Guss. Remmly Sattlermeister.

John Grohmann.

Aus der Reichshauptstadt.

Schenkung des Landgutes Cabinen an den Kaiser erregt die Gemüther.

„Tribuna's“ Hintertreppentoman. — Thatsachen über die Schenkung. — Staat über den Kronprinzen. Seine Verlegung nach Danzig. — Gagenbed wird Berlin glücklich machen.

Berlin, im Mai 1911.

Aus Genua kam auf dem Umwege über Rom und reichlich verspätet eine Meldung, die den Deutschen Kaiser betraf und im ersten Augenblicke einiges Aufsehen erregte. Dem Berichte zufolge wurde dem Kaiser, als er sich von der Jagd „Hohenzollern“ nach dem Hofzuge begab, von einem Unbekannten ein Paket zugeschleudert, das dicht vor die Füße des Monarchen fiel. Da der Kaiser sofort die Flucht ergriff, habe man zunächst an einen Anschlag auf des Kaisers Leben geglaubt, bald stellte es sich indes heraus, daß das Paket lediglich Papiere enthielt. Und von diesen Papieren meldet die römische „Tribuna“, daß sie einen wahren und höchst merkwürdigen Hintertreppentoman enthüllten, der sich bei der Schenkung des bekannten Landgutes Cabinen an den Kaiser abspielte.

Darüber erzählt das genannte Blatt dann folgendes: Der mittlerweile verstorbene Landrat Arthur Wirtner sei im hohen Grade Morphiumist gewesen, und diese seine Schwäche sei von einer ungenannten dämonischen Persönlichkeit aus der Umgebung des Kaisers (1) in schändlicher Weise ausgenutzt worden. Um sich ganz besonders zu verbinden, habe dieser ungenannte Mephisto dem gestiefelten Landrat Wirtner suggeriert, sein Gut Cabinen dem Kaiser zu schenken. Dies sei geschehen, und Wirtner habe ein überaus warmes Schreiben des Kaisers erhalten, dessen angelegentliches Wortlaut die „Tribuna“ nach dem deutschen Text abdruckt. Der „Mephisto“ aber habe zum Danke für seine Dienste hohe Titel und eine Rangeshöhung erhalten, also seinen Zweck völlig erreicht. Die durch die Schenkung des Gutes Cabinen schwer geschädigten Erben Wirtners hätten, wie die „Tribuna“ sagt, bisher vergebens alles versucht, dem Kaiser ihre Bage vorzutragen und ihn zu überzeugen, daß die Schenkung verheißlos, da der Schenker geistesgestört sei. Es sei den Erben nie gelungen, bis zum Kaiser zu gelangen.

Thatsache ist es, daß dem Kaiser in Genua eine Rolle in den Wagen geworfen wurde, die eine Wirtnerschrift nebst einigen auf den Erwerb des Gutes Cabinen bezügliche Urkunden enthielt. Thatsache ist ferner, daß die Papiere im Auftrage in Genua wohnender Verwandter des verstorbenen Landrats Wirtner dem Kaiser zugeworfen wurden. Die übrigen Wirtnerschriften der „Tribuna“ beruhen aber auf freier Erfindung. Die Verhältnisse, unter denen das mehrgenannte Gut aus dem Besitze der Familie Wirtner in den des Kaisers überging, sind folgendermaßen attemmäßig festgestellt: Dem Kaiser wurde von dem Landrat A. D. Wirtner, der mit seiner greisen Gattin ohne direkte Erben dastand, das Gut Cabinen angeboten, als es völlig verfallend und ziemlich stark verwahrloht war. Der Kaiser, der Geschenke grundsätzlich ablehnt, schätzte darüberhin vorhanden sind, ließ sich über die einschlägigen Verhältnisse unterrichten. Er erfuhr, daß das Gut an sich in dem jetzigen Zustande nur ein sehr geringes Vermögensobjekt darstelle und daß Gefahr bestehe, daß es an polnische Hände übergehe, da der jetzige Besitzer es nicht halten könne. Nun handelte es sich bei Cabinen um einen alten Besitz des „Deutschen Ritterordens“, der mit diesem Gute im Jahre 1442 den Ritter Hans v. Bassen beloh. In dessen Kammer verblieb es vier Jahrhunderte. Um einen unverminderten Verkauf des Gutes zu verhindern, den bisherigen Besitzer von seiner Sorge um die Erhaltung des Besitzes zu entlasten und ihm zugleich einen Gegenwert zu geben, nahm der Kaiser im Oktober 1898 das Gut unter der Bedingung an, daß der Landrat Wirtner und seine Gattin als Ersatz dafür eine lebenslängliche Jahresrente annähmen, die den damaligen Ertrag des Gutes bedeutend übertraf.

Der Klatsch über die Weltreise des Kronprinzen will im Blätterwalde immer noch nicht zur Ruhe kommen. Die Sensationellen behaupten, daß der Kronprinz sich unterwegs auf dem Bergnigen gewidmet und darob den eigentlichen Zweck der Reise, das Studium von Land und Leuten völlig vernachlässigt habe. Deshalb hätte der Kaiser sich genötigt gefühlt, seinen Sohn kurzerhand nach Hause zu rufen und die Weltreise als Vorwand gelten lassen. Die Verdächtigungen scheinen es eben nicht bezwecken zu können, daß ein junger Fürst ohne seine Ferien lust oben so fidel und lustig zu verbringen wünscht, wie sie selber.

Selbst das Kommando des Kronprinzen nach Danzig, wo er im Herbst die Führung des 1. Leibhuzarentregiments übernehmen soll, wird als Beweis kaiserlicher Ungnade zu deuten versucht, wird fast wie eine Strafverfügung behandelt. In der That gilt es aber nur, dem Kronprinzen ein vollständig selbständiges Kommando zu geben, und um diese Absicht möglichst gründlich durchzuführen, erfolgt auch die Verlegung des Hofstaates.

Daß dieser Wechsel schon lange vorher bekannt wird, ist ungewöhnlich, hat aber in diesem besonderen Falle nichts Auffallendes.

Der Lokal-Anzeiger, der manchmal über Hofangelegenheiten sehr gut unterrichtet ist, schreibt darüber: „Daß die Angelegenheit vom gesamten deutschen Volk mit Interesse verfolgt wird, ist bei den Sympathien, die der Kronprinz in allen Kreisen der Bevölkerung zu verschaffen genötigt hat, erklärlich; wenn dieses Interesse aber in Zweifel über die Zweckmäßigkeit der Maßnahme in der Tagespresse zum Ausdruck kommt und darin die stille Hoffnung sich widerspiegelt, daß durch rechtzeitiges Vorbringen von Bedenken aller Art deren Zurücknahme herbeigeführt werden könnte, so entspringt dies einer völligen Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse. Es wird vor allen Dingen dabei übersehen, daß der Kronprinz bei seiner Begeisterung für den militärischen Beruf und seiner streng soldatischen Denkart nicht nur gern dem Befehle seines königlichen Vaters Folge leisten, sondern auch mit Freuden die Gelegenheit ergreifen will, seinen Geschäftskreis allgemein zu erweitern und seine militärischen Fähigkeiten sowie seine soldatische Passion in einem gänzlich neuen, umfangreichen Wirkungsbereich zu betätigen.“

„Daß für die berufsmäßige Weiterentwicklung des Kronprinzen eine Verlegung aus dem Haupt- und residenzstädtischen Kreise in eine ferne Provinz nur von Vortheil sein kann, liegt auf der Hand; daß die Wahl Danzigs hierfür eine besonders glückliche war, ist einleuchtend. Das mittelalterliche Danzig, das überall noch die Spuren seiner einstigen Sanftmütigkeit zeigt, bietet als Sitz der Provinzialbehörden, als Hauptquartier der Marine, als Standort zahlreicher Truppen aller Waffen, mit seiner technischen Hochschule, seinen zeitgemäßen hygienischen Einrichtungen und seiner herrlichen Umgebung alles, was in militärischer, künstlerischer, geschäftlicher und politischer Beziehung Anregung und in gesundheitlicher und landschaftlicher Richtung Befriedigung schafft. Die Gelegenheit, das Leben und Treiben in einer vom Mittelpunkt des Reiches weit abgelegenen Provinz kennen zu lernen, auch die Offizierskorps der Provinz in ihrem kameradschaftlichen und dienstlichen Verkehr sowie die Truppen der Provinz zu beobachten, mit Marinefreisen in ständige Verbindung zu treten, das Verhältnis zwischen Bürgerthum und Militär in nächster Nähe und frei von den höfischen Pflichten der Hauptstadt zu studieren, wird der Kronprinz freudig wahrnehmen; mit der Zeit werden sich hierbei Beziehungen zu Land und Leuten bilden, die nicht ohne Einfluß auf die Auffassung der eigenen Pflichten bleiben und für die richtige Beurtheilung der Menschen und Verhältnisse nicht ohne dauernden Werth sein werden. Und wenn aus dem Aufenthalt in Danzig sich ähnliche Beziehungen zur Provinz Westpreußen entwickeln, wie sie für den kaiserlichen Großvater aus Anlaß des Aufenthalts in Breslau dauernd zur Provinz Schlesien bestanden haben, so werden die diesen Beziehungen zugrunde liegenden Erfahrungen und Kenntnisse nicht nur dem Fürstenthum und der Provinz, sondern in ihren Folgeerscheinungen dem ganzen Lande zum Heile dienen.“

Wenn Ihr euren Hof einzäumen wollt, so eignet sich nichts Besseres dazu wie die berühmte

Amerikan geflochtener Draht Zaun.

Eine Carladung desselben verschiedener Größen ist angelangt.

Keen Cutter ist der Name der besten Schreiner Werkzeuge auf dem Markt. Messer und Senfen werden ebenfalls unter dieser Handelsmarke hergestellt. Es gibt keine besseren.

Der Krystall weiß emailirte Eisschrank
Millet Samen

„Perfektion“ Petroleum Kochöfen
Heath & Milligan Farben

John Trierweiler,
Bloomfield Nebraska

Kapital \$25,000.00 Ueberfluß \$4,500.00

Wieso es sich Bezahlt

mit der First National Bank Geschäftsbeziehungen zu haben

Euer Geld ist sicher; irgend welche Bürgschaft und jeder Schutz wird dem Depositor geboten. Eure Wertpapiere können in unserem feuerfesten Gemölde

Kostenfrei

aufbewahrt werden.

Unser Comptoir steht stets zur Verfügung unserer Kunden. Unsere Freunde unter den Farmern werden besonders willkommen sein; sie werden in unserer Bank einen bequemen Platz zum Schreiben von Briefen und Erledigen von Geschäften finden.

Wir würden es gerne sehen wenn sie in nähere Berührung mit unseren Beamten treten würden, um, wenn sie irgend welche Auskunft in Geschäftsangelegenheiten oder Anlagen von Geldern nötig haben, ungenutzungen mit ihnen darüber zu sprechen, und das irgend welcher Art, wie es immer geschieht, mit Freude ertheilt wird.

First National Bank

of Bloomfield.

Jetzt ist die Zeit für Sommerwaren

Wir haben alle Sorten

Stidereien aller Art

Großes Assortment Bänder

B. Y. HIGH.

Bloomfield Nebraska

Dieser vortreffliche Anzeigenraum

ist zu vermüethen

\$2.50 per Monat

Cement Arbeiten

Anfertigung von Cement-Troitoirs. Wir garantieren dauerhafte Arbeit. Auch beschäftigen wir uns mit Plöcken, Fundament-Arbeiten und Anfertigung von Cisternen.

Kranse & Watters

Bloomfield Nebraska